Unsere Drachenpost

TABALUGA KINDERSTIFTUNG
HILFE FÜR KINDER IN NOT

••• Helfen Sie mit! **www.tabalugastiftung.de** ••• Helfen Sie mit! **www.tabalugastiftung.de** •••

Liebe Freunde und Unterstützer unserer Tabaluga Kinderstiftung,

Ein ganz besonders herausforderungsvolles Jahr – auch für unser soziales Projekt – geht zu Ende. Seit Monaten waren und sind wir mit Anforderungen und Entwicklungen konfrontiert, die sich nicht leicht mit den Bedürfnissen so schwer belasteter Kinder, wie wir sie betreuen, verbinden lassen.

Wir haben die uns anvertrauten Mädchen und Jungen liebevoll und warmherzig durch diese Zeit begleitet. Aber eingeschränkte Kontakte sowie die langen Homeschooling-Phasen haben uns vor ganz neue Aufgaben gestellt. Und gerade für unsere Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen seelischen Traumata war und ist die diffuse Angst und andauernde Ungewissheit, z. B. durch den Wegfall fester Strukturen wie regelmäßige Tagesabläufe mit Schulbesuch und Aktivitäten im Sportverein etc., besonders belastend. Alle meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihr Bestes gegeben – und das rund um die Uhr und natürlich ohne Mindestabstand, weil sich das in unseren familiären Strukturen und mit kleinen Kindern gar nicht anders machen lässt.

Wir hoffen sehr, dass das neue Jahr bessere Zeiten für uns alle bringt und freuen uns schon darauf, wieder alle zusammen zu sein und auch Aktionen und Feste erleben zu können – wie z. B. das 10. Jubiläum unseres Therapie- und Kreativzentrums ORANGE HOUSE, das wir im Jahr 2020 gerne gebührend gefeiert hätten.

Dr. Jürgen Haerlin, Vorstandsvorsitzender und Gründer der Tabaluga Kinderstiftung

Von ganzem Herzen bedanken wir uns für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihren Familien vor allem viel Gesundheit und Glück.

Ihr J. Haerlin

Wir danken allen unseren Spenderinnen und Spendern!

10 Jahre ORANGE HOUSE

Das **ORANGE HOUSE**, unser Therapie- und Kreativzentrum für schwer erkrankte, traumatisierte und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche feiert bereits seinen **10. Geburtstag!**

Happy Birthday, ORANGE HOUSE!

Das einzigartige Projekt war 2010 gemeinsam mit der Hoffmann Group Foundation ins Leben gerufen worden. Initiiert vom damaligen Geschäftsführer der Hoffmann Group, Bert Bleicher, wird es seither getragen durch die Gesellschafterinnen Nicola Januschke-Bleicher und Verena Heinrich. Von Anfang an ist das ORANGE HOUSE Zentrum für die vielfältigsten Begegnungen innerhalb der Tabaluga Kinderstiftung.

ORANGE HOUSE
Ich schaff was!
by Hoffmann Group Foundation

Wer besucht das ORANGE HOUSE?

Durch die langfristige und persönliche Projektbegleitung unseres Kooperationspartners entstand ein Ort mit vielen Möglichkeiten und zahlreichen Angeboten für Kinder und Jugendliche aus sehr schwierigen familiären Verhältnissen. Oft haben sie schon seit frühester Kindheit körperliche Misshandlung, sexuelle Gewalt oder schwere Vernachlässigung erfahren. Darüber hinaus werden auch körperlich schwerst erkrankte Kinder und deren Familien aus ganz Deutschland im ORANGE HOUSE unterstützt. Diese Familien werden im Sternstundenhaus, unserem Familienprojekt, betreut, um wieder Kraft für ihren belasteten Alltag zu finden. Im Laufe ihres Aufenthaltes nehmen sie an den verschiedensten kreativen, musischen und therapeutischen Angeboten im ORANGE HOUSE teil.

Die Angebote:

1. THERAPIE UND KREATIVITÄT

Im Zentrum des ORANGE HOUSE stehen die therapeutischen Angebote. Der therapeutische Fachdienst der Tabaluga Kinderstiftung bietet Traumatherapie, Musiktherapie, Reittherapie, Kinder- und Jugendtherapie und Familientherapie für alle Kinder unserer Tabaluga Wohngruppen an. Dies findet im Einzel- oder Gruppensetting statt.

Das pädagogische Team des ORANGE HOUSE erdenkt immer wieder neue erlebnis- und theaterpädagogische Angebote zu Musik, Tanz und Bewegung. Auf verschiedenen Ebenen werden die Kinder und Jugendlichen hier herausgefordert, gefördert und in ihrer Entwicklung begleitet. Im Vordergrund steht immer die Entwicklung eines gelungenen Miteinanders in der ganzen Gruppe. Wie kann es gelingen, dass sich jede/r als gleichberechtigtes Mitglied der Gruppe fühlt? Hat jede/r seinen/ihren Platz gefunden? Denn das bildet die Grundlage zur Entfaltung des individuellen Potentials.

Das Highlight der kreativen Angebote bildet die heilpädagogisch geführte Werkstatt. Unter fachlicher Anleitung können Kinder ihre Fähigkeiten im Umgang mit den verschiedensten Materialien und Werkzeugen entdecken. Dabei stehen aber nicht unbedingt die handwerklichen Fähigkeiten im Vordergrund, sondern auch Mut, sich an etwas ganz Neues heran zu wagen, Kreativität, Verantwortungsbewusstsein, Ausdauer und viele weitere Soft Skills.

* ORANGE HOUSE – DER BLICK AUF DAS POSITIVE

Die charakteristischen und konstruktiven Eigenschaften, welche uns an den Kindern auffallen, berücksichtigen wir sehr stark bei der Auswahl der Angebote. Am Ende ihrer Zeit bei uns erhalten alle einen besonderen Pass, der eben diese Eigenschaften zusammenfasst und immer an die positiven Erfahrungen im ORANGE HOUSE erinnern soll. Auf den nächsten Seiten weisen die Sternchen* beispielhaft auf diese Eigenschaften hin.

Wir sind fröhlich!*

Das Motto des Hauses ist: „Ich schaff was! Wir schaffen was!“
Durch die vielfältigen Therapiemöglichkeiten und die damit einhergehenden kontinuierlichen, stärkenden Beziehungen wird den Kindern und Jugendlichen Kraft und Sicherheit für ihren Weg in ein eigenständiges Leben ermöglicht. Unter dem ORANGE HOUSE Motto „Ich schaff was“ gewinnen die Kinder wieder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten, schöpfen Selbstbewusstsein und entdecken dadurch neue Lebensperspektiven. Im aktiven Tun können sie sich und ihre Umgebung neu erfahren, selbstwirksam werden und vielfach erstmals sichtbare Erfolge erleben.

Jedes Jahr richten Bernd Blümlein (Mitte, Küchenchef der Hoffmann Group, Standort Nürnberg) und sein Team unser Abschlussfest zur Sommerakademie im ORANGE HOUSE aus und versorgen unsere Kinder, Gäste und Mitarbeiter mit den köstlichsten Speisen

2. DIE SOMMERAKADEMIE

Seit 2013 treffen sich immer in der ersten Woche der Sommerferien die Kinder und Jugendlichen aus den Tabaluga Wohngruppen zu einer Woche mit Lernen, neuen Herausforderungen und vielen Begegnungen. Das Motto wird mit den Kindern und Jugendlichen ausgewählt. Es gab z.B.: **„Bei Sinnen – die Welt mit unseren 7 Sinnen erfahren“, „Wir sind alle Kinder einer Welt“, „Happy“, „Wir hinterlassen Spuren – Unser ökologischer Fußabdruck“, „Zukunftsvision – Wir gestalten unsere Zukunft selber!“.**

In 9 Workshops für verschiedene Altersgruppen können Werken, Reiten, Erlebnispädagogik, Foto, Musik, Kochen, Film und Theater ausprobiert und geübt werden. Das Ende dieser Woche bildet dann schon traditionell das große „Wir schaffen was!“-Fest im großen Saal des ORANGE HOUSE.

-lichen Dank für die Unterstützung

- an Bernd Blümlein und Anja
- an Christian Reinsch
- an Hannes Jacob
- und an alle fleißigen HelferInnen der letzten Jahre

An diesem Tag wird besonders deutlich, wie sehr das ORANGE HOUSE inzwischen ein Zentrum für alle Tabalugas geworden ist. Der Saal ist immer bis auf den letzten Platz belegt und alle warten freudig gespannt auf die in dieser Woche erarbeiteten Darbietungen.

Viel Applaus und eine Urkunde, die die positiven Eigenschaften benennt, mit denen die TeilnehmerInnen in dieser Woche aufgefallen sind, bekommt jedes Kind nach der aufregenden Präsentation seines Workshops.

Im Anschluss an den Festakt gehen alle gemeinsam an das mit sommerlichen Köstlichkeiten reich gedeckte Buffet und das alljährliche Sommerfest nimmt seinen fröhlichen, vergnügten Lauf.

3. DAS SCHULPROJEKT

Als vielfältiger Begegnungsort ist das ORANGE HOUSE in den letzten 10 Jahren in der ganzen Region bekannt geworden. Im Schulprojekt verbrachten mehrere Generationen von Schülern und Schülerinnen der 5. und 7. Ganztagsklassen der Mittelschule Peißenberg und Tutzing wöchentliche Projekttage.

Auch hier ist die Vermittlung unseres Mottos: „Ich schaff was, wir schaffen was!“ ganz zentral. Wie legen wir den „Makel“, den Übertritt nicht geschafft zu haben, wieder ab? Wie stärken wir die Klassengemeinschaft? Wie kann man Toleranz und Respekt untereinander vergrößern? Was erlebe ich Neues an mir in der Werkstatt, bei den Pferden, beim Tanz, in der Natur mit meiner Klasse und meinem Lehrer? **Eigene unentdeckte Stärken erkennen bzw. ausbauen, damit Selbstbewusstsein jenseits der Noten in der Schule aufzubauen und Lernen mal in ganz anderer Form zu erleben, ist das Ziel.**

Herzlichen Glückwunsch,
liebes ORANGE HOUSE Team!

10 Jahre ORANGE HOUSE bedeuten auch 10 Jahre erfolgreiche Kooperation mit der Mittelschule Peißenberg und unseren jeweiligen 5. Ganztagsklassen.

Gerade beim Übergang von Grundschule zu Mittelschule sind uns die vielfältigen Angebote Eures Hauses unentbehrlich und ein wichtiger Bestandteil unseres Schulkonzeptes geworden. Die Kinder der neu formierten Klasse, aus vier verschiedenen Grundschulen zusammengewürfelt, lernten und lernen bei Euch ganz spielerisch, zu einem Team zusammenzuwachsen. Sie sammeln Erfahrungen darin, was es heißt, gemeinsam etwas zu gestalten, nicht nur beim Tanz oder in Eurer Werkstatt.
Sie lernen mit Gefühlen umzugehen und Selbstbewusstsein zu entwickeln, z. B. bei den erlebnispädagogischen Spielen, im Theater oder bei den Pferden.
In Eurem geschützten Raum wird der Grundstein gelegt für ein erfolgreiches, gemeinsames Lernen und Heranwachsen.
Vielen Dank dafür!

Wir hoffen auf noch viele gemeinsame Jahre und gratulieren ganz herzlich zu 10 Jahren erfolgreicher Arbeit.

Die Josef-Zerhoch-Mittelschule Peißenberg
Susanne Coldwell, Rektorin
Thomas Kolahsa, Konrektor

Wir sind wissbegierig!*

Unsere Bergpiraten und Murmeltiere beim Homeschooling im ORANGE HOUSE

Hallo ORANGE HOUSE!

Was war das für ein tolles und verrücktes Schuljahr 2019/2020! Und das lag auch an den fantastischen Mittwochvormittagen im ORANGE HOUSE!

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a werkelten, musizierten, ritten, striegelten, malten, bastelten und lachten miteinander. So macht Lernen gleich noch mehr Spaß!

Es ging aber um so viel mehr: Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Entdeckung neuer Fähigkeiten, Ausprobieren und Durchhalten!

Mit einer Gefühlsrunde begann der Vormittag mit dem Werkstattleiter, welche das Gemeinschaftserlebnis gleich noch stärkte. In Kleingruppen ging es weiter – und auch hier war das Miteinander entscheidend. Das merkte man auch an den Dingen, die erstellt und geschafft wurden: Bilderrahmen, Flugobjekte, Kreisel, Umgang mit Pferden,...

Gemeinsam mit Frau Friesinger wurde musiziert und ein Song nur für die 4a komponiert – den Songtext schrieben die Kinder selber! Dieses Lied erklang immer wieder in der Schule!

Ein gemeinsamer Abschluss rundete den Vormittag ab – und mit Wehmut stiegen die Schülerinnen und Schüler beim letzten Mal in den Bus.

Bei der Abschlussfeier sah man Freude, Stolz, Zufriedenheit und Fröhlichkeit!

Die 4a der Grundschule Peißenberg sagt vielen Dank!

Diese Briefe haben wir von den Klassen erhalten, die im letzen Schuljahr 2019 / 2020 bei uns ihre ORANGE HOUSE-Schultage verlebt haben

* Erläuterung auf Seite 3

„Das Geheimnis des Glücks ist, statt der Geburtstage die Höhepunkte des Lebens zu zählen“, sagte Mark Twain (1835-1910) einmal. Auf eben solche Höhepunkte kann das ORANGE HOUSE der Tabaluga Stiftung in seinem zehnjährigen Bestehen reichlich verweisen. Auch für die Schüler-Innen der Mittelschule Tutzing gehört das ORANGE HOUSE zu den Höhepunkten in ihrer Schullaufbahn.

Seit zehn Jahren besuchen jeweils die Jugendlichen der siebten Jahrgangsstufe einmal pro Woche das ORANGE HOUSE. Wegen der liebevollen Betreuung und der vielseitigen Angebote, z. B. im Bereich der Erlebnispädagogik, oder wegen des Arbeitens in den Werkstätten, ist das ORANGE HOUSE schnell das absolute Highlight. Um diese wöchentlichen Fahrten werden die Siebtklässler von den anderen Jahrgangsstufen beneidet. Für unsere Mittelschüler und Mittelschülerinnen, die in ihrem Leben vieles erlebt und manche auch vieles erlitten haben, bietet das ORANGE HOUSE eine Möglichkeit, sich positiv zu entwickeln und sich in vielen Bereichen neu zu erleben. Besonders der selbstwertstärkende Umgang der Mitarbeiter mit unseren Jugendlichen ist ein echter Gewinn für die Mittelschule Tutzing.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der gesamten Schulfamilie für die kompetente und am Kind orientierte Zusammenarbeit bedanken.

Abschließend wünsche ich dem ORANGE HOUSE noch unzählige Höhepunkte, viele Momente des Glücks und weiterhin so viel Kreativität und Elan zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen.

Anne-Katrin Schallameier,
Rektorin der Grund- und Mittelschule Tutzing

4. DIE FORTBILDUNGEN

Ein weiterer Vernetzungsbaustein sind die regelmäßigen Fortbildungsprogramme zur Professionalisierung der Fachkräfte innerhalb von Tabaluga und auch extern in der pädagogisch-therapeutischen Fachwelt. Kinder und Jugendliche, denen ein normales Aufwachsen durch Gewalt, Verwahrlosung und Übergriffe unmöglich gemacht wurde, brauchen sehr gut ausgebildete PädagogInnen und TherapeutInnen an ihrer Seite.

Regelmäßig finden traumapädagogische Fortbildungen, Supervisionen und Reflexionsrunden im ORANGE HOUSE statt, vielfach vom Team des Hauses angeleitet.

Einen Höhepunkt der Erwachsenenbildung im ORANGE HOUSE bildete 2017 die erste bundesweite und sehr erfolgreiche Fachtagung, „Traumapädagogik auf dem Weg in die Institutionen“.

Das ORANGE HOUSE Team sagt ganz herzlich Dankeschön für 10 Jahre großartige Kooperation im Auftrag für Kinder und Jugendliche. 10 Jahre voller therapeutisch-pädagogischer Möglichkeiten, berührender Momente, vielen Highlights und ganz besonderen Augenblicken echter Begegnung!

Wir freuen uns auf das nächste Jahrzehnt!
ORANGE HOUSE, Ahoi!

Katrin Woidich, Leiterin des ORANGE HOUSE

10 Jahre ORANGE HOUSE

Aus der Sicht von Katrin Woidich, seit mehr als 30 Jahren in der Tabaluga Kinderstiftung und seit 10 Jahren Leiterin des Projektes ORANGE HOUSE tätig:

Als ich das erste Mal das Logo mit seinem Claim **„Ich schaff was!"** sah, wurde mir zunächst vor allem die große Herausforderung bewusst. Ich fragte mich, was bedeutet es, etwas zu schaffen, für Kinder, die in ihrer kindlichen Entwicklung zutiefst gestört und verstört wurden? Mir war bewusst, dass wir dafür andere Wege gehen und den Begriff „etwas zu schaffen" für die uns anvertrauten Kindern neu definieren müssen. Denn für sie wäre der in unserer Gesellschaft übliche Leistungs- und Konkurrenzdruck eine Anforderung, die ihrer besonderen Vorerfahrung der Traumatisierung und den individuellen Folgen nicht gerecht wird.

Der Ansatz war, zum einen die Projekte so anzulegen, dass es immer viele Wege zum Gelingen gibt und geben kann. Und zum anderen unsere eigene Haltung als anleitende PädagogInnen zu schulen, unsere Wahrnehmung immer wieder auf den guten Grund der Verfasstheit der Kinder und Jugendlichen zu lenken und mit Freude und Lösungsphantasie dranzubleiben. Daraus entstand u.a. eine beachtliche Sammlung an Feedback-Übungen und auch die Sammlung positiver Eigenschaften, welche aus der Werkstatt als Kartenset in die ganze Einrichtung weitergereicht wurde. Die Vielfalt der positiven Eigenschaften macht uns bewusst, was man alles gut machen kann und auf welche Weise wir etwas schaffen können, gemeinsam und auch alleine.
(siehe auch Seite 3*)

In den Übungen bringen wir es gemeinsam zur Sprache, suchen Worte für ein positives Feedback und bringen es damit ans Licht, das Erfolgserlebnis. Etwas Besonderes, das mir alleine und ohne Worte wahrscheinlich gar nicht bewusst geworden wäre und so noch nie jemand zu mir gesagt hat.

Wir schaffen ein Bewusstsein für Fähigkeiten, die viel zu oft im Alltag untergehen, und tragen so ein kleines bisschen zu mehr Eigenliebe bei. Denn das ist das aus meiner Sicht grundlegende, wichtige „Ich schaff was!"-Erlebnis für Kinder, die häufig lieblos und ohne Wertschätzung aufwuchsen. Mein emotionales Motto im ORANGE HOUSE wurde deswegen der Satz der Indianerin, die manchmal zu Besuch ins Haus des Missionars kam, und zum Abschied sagte: „Ich komme wieder, denn ich liebe mich, wenn ich bei euch bin."

Zu unserer großen Freude spiegelt sich in manchem Gratulationsinterview der Tabaluga Kinder (siehe Seiten 14 + 15) wider, dass es in den vergangenen 10 Jahren mitunter gelungen ist, dieses Erlebnis im Orange House zu ermöglichen.

Unser „Ich schaff was!"-Erleben im ORANGE HOUSE

ORANGE HOUSE® Ich schaff was! by Hoffmann Group Foundation

Katrin Woidich und Michaela Friesinger vor dem ORANGE HOUSE

Aus der Sicht von Michaela Friesinger, stellvertretende Leiterin des ORANGE HOUSE:

Mit Begeisterung habe ich entdeckt, was hier in den vergangenen 10 Jahren schon alles stattgefunden hat und welche Ressourcen vorhanden sind. Ich freue mich darauf, die vielen Möglichkeiten mit dem Team für unsere Kinder und Jugendlichen auszuschöpfen.

Meinen ersten Kontakt mit dem ORANGE HOUSE hatte ich im Rahmen eines Musikprojektes für die alljährliche Sommerakademie. Die Jugendlichen hatten die Idee, innerhalb einer Woche das Lied für die Sommerakademie einzustudieren und aufzunehmen. Zu Beginn herrschte natürlich sehr große Skepsis und Zurückhaltung: „Wir können alle kein Instrument, wir wollen nicht auf die Bühne, wir können und wollen nicht singen…"

Dann aber nahm die Begeisterung immer mehr zu und allen wurde es immer wichtiger, es gemeinsam zu schaffen und das Lied nicht nur für die Konserve, sondern sogar live zu spielen. In der Woche gab es dann natürlich auch Rückschläge und Zweifel. Aber immer behielt mindestens einer die Zuversicht WIR SCHAFFEN DAS. Dafür sind sie in den Ferien freiwillig kurz nach 7 aufgestanden, haben immer weiter gefeilt und gearbeitet.
Als am letzten Tag dann die Technik versagte und ich schon fast aufgeben wollte, haben mich die Kinder motiviert „Du darfst nicht aufgeben – wir wollen das schaffen!"
Es hat geklappt und das Ergebnis überraschte alle. Ein selbst erfundenes Musikstück mit einer Videocollage dazu, die unsere Arbeit der Woche zeigte. UND ALLE STANDEN GEMEINSAM AUF DER BÜHNE UND ERNTETEN DEN WOHLVERDIENTEN APPLAUS.

Wir sind dankbar!*

„Die Lebensgeschichten der Kinder, die uns anvertraut werden, sind die Geschichten von Bindungsabbrüchen, von gebrochenen Biografien, von sehr viel Verunsicherung und Verletzung.

Für so schwer belastete Kinder einen Partner wie die Hoffmann Group zur Seite zu haben, die uns über so viele Jahre die Treue hält, bedeutet für uns ganz außergewöhnliches Engagement.

Es ist meine jahrzehntelange Erfahrung, dass eine soziale Einrichtung nur so stark sein kann wie ihr soziales Umfeld.

An dieser Stelle möchte ich daher der Hoffmann Group Foundation unseren großen Dank aussprechen.

Ihr habt uns so viel Rückendeckung und Zuversicht und Stärke gegeben und das ist genau die Kraft, die wir 1 zu 1 an unsere Kinder weitergeben!"

Dr. Jürgen Haerlin

* Erläuterung auf Seite 3

Die Gruppen der Tabaluga Kinderstiftung begegnen sich immer wieder zu regelmäßigen Festen und Aktionen im ORANGE HOUSE. Das ermöglicht den Aufbau langanhaltender Verbindungen und so manche Freundschaft.

10 Jahre ORANGE HOUSE

Aus der Sicht von Nikolai Schabrowski, Leiter der ORANGE HOUSE-Werkstatt:

Mich begeistert die Fülle der Möglichkeiten in unserem ORANGE HOUSE immer wieder aufs Neue. Und gerade auch im gemeinsamen Tun in unserer Werkstatt sind Prozesse und Erfolgserlebnisse möglich, die für alle Lebensbereiche unserer Kinder prägend sein können. So erinnere ich mich zum Beispiel an einen Workshop der ganz besonderen Art, in dem ich mit einem unserer kleinen Bergpiraten die Rollen getauscht habe.

Der 9-jährige Michael trug bei einer unserer gemeinsamen Werkstatteinheiten eines Tages nämlich ein sehr schönes Armband, welches mir gut gefiel. Michi hatte es selbst gebastelt und ich wollte es sehr gern mit in unser Angebot aufnehmen.

Also bat ich ihn, mir zu sagen, wie er es genau hergestellt hatte, und er erklärte und zeigte es mir so gut, dass ich es erstens sofort gut nachbauen konnte und zweitens das Zutrauen hatte, dass er damit auch anderen Kindern in unseren Tabalugagruppen große Freude bereiten könnte.

Also fragte ich Michi, ob er sich vorstellen könnte, selbst einen Workshop anzuleiten und anderen Mädchen und Jungen zu zeigen, wie man sich so ein tolles Armband selber machen kann. Nach kurzer Bedenkzeit willigte er ein und einige Tage später war es soweit, Michi leitete sein erstes Angebot in der Werkstatt – selbständig, geduldig und selbstbewusst.

Die anderen Kinder akzeptierten ihn vollkommen und jeder einzelne von ihnen hatte große Freude an seinem coolen, neuen Armband.

Michi war zu Recht sehr stolz auf sich und wir alle auch auf ihn. Er hatte sich und uns auf diese Weise sehr gut gezeigt, was er schaffen kann.

Michi's Workshop:
Wie bastle ich mir selbst ein tolles Armband?

Wir sind begabt!*

* Erläuterung auf Seite 3

ORANGE HOUSE
Ich schaff was!
by Hoffmann Group Foundation

Wir sind mutig!*

* Erläuterung auf Seite 3

Aus der Sicht von Kathrin Schlichter, Reitpädagogin im ORANGE HOUSE:

Bevor uns die Reithalle zur Verfügung stand, hatten wir nur die Ställe mit einem nicht überdachten Reitplatz. Da war es bei früher Dunkelheit oder schwierigen Wetterlagen – von großer Hitze bis tiefem Schnee – oft sehr beschwerlich bis fast unmöglich, unsere Reittherapie anzubieten. Gerade wenn man an die zum Teil schwer kranken Kinder, die wir im Sternstundenhaus betreuen, denkt, war das immer eine große Herausforderung. Ich erinnere mich noch gut, dass es z. B. bei Regenwetter auch nicht immer ganz leicht war, die Kinder zu überzeugen, sich auf den alten Reitplatz im Freien zu freuen.

Gerade für traumatisierte Kinder und Jugendliche ist die Reithalle auch als Schutzraum von großer Bedeutung. Hier können sie sich behütet und unbeobachtet nur auf die Situation mit den Tieren und uns einlassen. Auf diese Weise unterstützt und bereichert uns die Halle signifikant. Denn durch die Reittherapie und im intensiven Umgang mit den Tieren erfahren die uns anvertrauten Kinder sich und die Möglichkeiten guter Bindung ganz neu und zum Teil erstmalig.

Unsere ORANGE HOUSE Reitpädagoginnen Anne Schmitz, Christiane Moll und Kathrin Schlichter (v.l.n.r.) mit unseren Eselgeschwistern Freddie und Frieda

Traudi und Konrad Hoffmann mit einigen unserer Kinder und Reitpädagoginnen bei der Eröffnug des Offenstalls

Neben den Kindern aus unseren Tabaluga-Häusern und den Menschen, die uns im Sternstundenhaus besuchen, sind es besonders auch die Kinder und Jugendlichen aus den Schulprojekten, die von den ORANGE HOUSE-Angeboten profitieren.

So war da zum Beispiel vor ein paar Jahren ein kleines Mädchen aus einer 5. Klasse der Mittelschule Peißenberg, das große Probleme mitbrachte. Es war ausgegrenzt und fühlte sich gemobbt, so dass es kaum noch mit Kraft und Freude zur Schule gehen konnte. Der eine Schultag pro Woche im ORANGE HOUSE und hier besonders die regelmäßige Begegnung mit unserem Therapiepferd Kosaj wurden für sie zum Höhepunkt der Woche. Anfangs war das nahezu ihr einziger Anker und Grund, überhaupt noch die Schule zu besuchen. Im Laufe des Jahres veränderte dies ihr Selbstbewusstsein, aber auch den Blick ihrer Mitschüler auf sie. Jahre später besuchte sie uns wieder und berichtete, dass sie mittlerweile eine Lehre begonnen hätte und dass die Zeit bei uns im ORANGE HOUSE und ganz besonders der Kontakt mit den Tieren für sie diese Entwicklung möglich gemacht hatte. Sie hatte für sich wirklich etwas geschafft.

10 Jahre ORANGE HOUSE

Martin Reichenecker (re.) mit den Hoffmann Group Gesellschafterinnen Verena Heinrich (li.) & Nicola Januschke-Bleicher (2.v.li.) und dem Auszubildenden Samuel Honold

Fragen an Martin Reichenecker, Vorstandssprecher der Hoffmann SE:

WARUM ENGAGIERT SICH DIE HOFFMANN GROUP SO STARK FÜR SOZIALE PROJEKTE?
Unser Ziel ist es, langfristig zur Lösung von sozialen Problemen in der Gesellschaft beizutragen. Nachhaltiges Management äußert sich bei uns zum einen in einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur, aber auch in der Übernahme von freiwilligem sozialem Engagement außerhalb der Unternehmensaktivitäten.

Im Jahr 2006 wurde unsere Stiftung „Hoffmann Group Foundation" gegründet, die als eigenständige gemeinnützige Gesellschaft agiert. Wir möchten das Engagement der Stiftung für die Mitarbeiter erlebbar machen, so dass sie Teil des Ganzen sein können.

Warum engagiert sich die Hoffmann Group so stark für soziale Projekte?

„TEIL DES GANZEN", DAS KLINGT NACH EINEM SCHÖNEN ZIEL. WIE SCHAFFEN SIE DAS?
Seit 2015 gibt es bei uns z. B. sogenannte **„ORANGE Social Days"**. Hierbei sind alle Mitarbeiter aufgerufen, sich sozial zu engagieren und tatkräftig mit anzupacken. Durch den Einsatz vor Ort können sich die Mitarbeiter viel besser mit den sozialen Projekten identifizieren, können direkt mithelfen und natürlich stärkt es auch unser Hoffmann Group-Team. Die Mitarbeiter haben nicht nur die Möglichkeit sich einzubringen, sondern können über gemeinsame Aktionen einen sehr persönlichen Kontakt zu den Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden der ausgewählten sozialen Einrichtung aufbauen.

WIE WIRKT DAS PROJEKT ORANGE HOUSE FÜR DEN EINZELNEN MITARBEITER DER HOFFMANN GROUP?
Unsere Mitarbeiter identifizieren sich sehr stark mit den sozialen Projekten der Hoffmann Group Foundation – ganz nach dem Firmenmotto „Werkzeuge schaffen Werte". Die teamstärkenden aber auch übergreifend verbindenden **„ORANGE Social Days"** im ORANGE HOUSE haben sehr große Resonanz bei den Mitarbeitern, besonders aufgrund des genau sichtbaren und nachvollziehbaren Tun und Handelns sowie der Möglichkeit der Mitgestaltung.

SOCIAL DAY HIER IM ORANGE HOUSE VORSTELLEN?
Ganz einfach – „Ärmel hochkrempeln und los gehts". So heißt das Tagesmotto. Vorab steht immer fest, was an diesem Tag alles zu erledigen ist und unsere Mitarbeiter können sich hierfür anmelden. Die Anmeldeliste für diesen Tag ist innerhalb weniger Stunden gefüllt und es gibt wirklich sehr viele „Wiederholungstäter". Wir erhalten regelmäßig von unseren Mitarbeitern und den Einrichtungen das Feedback, dass ein solcher Tag unheimlich bereichernd für alle ist.

Angefangen vom alljährlichen Frühjahrsputz in der Reithalle, über die Errichtung eines neuen Zauns für die Therapiepferde bis hin zur liebevollen Pflege der Grünanlagen, gibt es eine große Palette an Arbeiten, die wir hier im ORANGE HOUSE gemeinsam umsetzen. Und selbst daheim ungeliebte Arbeiten, wie das Streichen von Räumen oder das Putzen der Küche, gehen an einem solchen Tag kinderleicht von der Hand.

Janette Bopp-Behrendt (re., Koordinatorin der Hoffmann Group Foundation) mit ihren fleißigen Kolleginnen beim Social Day

Wir sind hilfsbereit!*

Das zeigt die ganz besondere Verbundenheit zwischen der Hoffmann Group und dem ORANGE HOUSE. Glückliche Kinderaugen sind der Dank dafür und einfach durch nichts zu ersetzen.

EINIGE MITARBEITER SIND AUCH REGELMÄSSIG GAST BEI UNSEREN SOMMERAKADEMIEN IN IHRER FREIZEIT. WAS IST FÜR SIE DAS BESONDERE DARAN?
Wir freuen uns über die regelmäßigen Zusammenkünfte z. B. bei den ORANGE Social Days. Die Verbundenheit unserer Mitarbeiter geht dabei weit über die Projektumsetzung hinaus. Bei den Sommerakademien bekommen wir von Ihnen immer wieder die Möglichkeit vor Ort im ORANGE HOUSE zu sein, wenn gemeinsam gefeiert wird und die Kinder eine Bühne für ihr Können erhalten. Somit haben wir die Möglichkeit die Entwicklung des ORANGE HOUSE und der Kinder mitzuerleben, was einfach großartig ist und zusammenschweißt.

DIE AZUBIS DER HOFFMANN GROUP SPIELEN EINE GANZ BESONDERE ROLLE BEI DER UNTERSTÜTZUNG DES ORANGE HOUSE, WELCHE IST DAS?
Wir wollen unseren Azubis schon sehr früh soziale Verantwortung mit auf den Weg geben. Daher dürfen unsere Azubis gleich zu Beginn ihrer Ausbildung das ORANGE HOUSE kennenlernen und vor Ort aktiv werden.

So gibt es beispielsweise Azubi-Tage, an denen die Azubis zur Weihnachtszeit basteln, backen und das Haus und die Kinder kennenlernen können. Im Gegenzug organisieren die Azubis bei uns im Haus einen Weihnachtsmarkt oder andere schöne Projekte, deren Einnahmen der Foundation und dem ORANGE HOUSE zugutekommen.

WAS IST FÜR DAS KOMMENDE JAHR GEPLANT?
Traditionell sind natürlich der ORANGE Social Day und die Zusammenkunft mit den Azubis geplant. Leider mussten wir dieses Jahr pandemiebedingt auf alle Aktivitäten verzichten. Nächstes Jahr hoffen wir, wieder gemeinsam anpacken zu können. Darüber hinaus würden wir auch gerne den Kindern unserer Mitarbeiter die Möglichkeit geben, einen Tag im ORANGE HOUSE zu verbringen. Dabei sollen die Kinder einen Tag lang basteln, tanzen und reiten können und natürlich auch sehen, für welche Projekte sich die Firma der Eltern und die Hoffmann Group Foundation einsetzt.

Impressionen vom traditionellen Besuch der Auszubildenden der Hoffmann Group (l.) und vom alljährlichen Social Day im ORANGE HOUSE im Team (o.) mit unseren Haustechnikern (u.)

Durch Corona mussten wir diese Planungen auf das nächste Jahr verlegen und hoffen sehr, dass diese Aktion nicht mehr so lange auf sich warten lässt.

Wir wünschen uns weiterhin eine so starke und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem ORANGE HOUSE und freuen uns auf viele schöne Projekte in den kommenden Jahren.

10 Jahre ORANGE HOUSE

Wir geben Gutes weiter!*

Die Gesellschafterinnen der Hoffmann Group und gleichzeitig Geschäftsführerinnen der Hoffmann Group Foundation Nicola Januschke-Bleicher (li.) und Verena Heinrich (re.)

Fragen an Verena Heinrich und Nicola Januschke-Bleicher, die beiden Geschäftsführerinnen der Hoffmann Group Foundation:

WAS HAT SIE VOR FAST 15 JAHREN BEWOGEN, EINE STIFTUNG ZU GRÜNDEN?

Beide: Gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein und soziales Engagement sind seit Jahrzehnten fester Bestandteil der Firmenkultur von Hoffmann und eine Herzensangelegenheit für die Familie. Denn auch unsere Eltern und Großeltern haben sich vor Jahrzehnten sozial engagiert. Wir wollen der Gesellschaft etwas vom Unternehmenserfolg zurückgeben. Deshalb haben wir 2006 die Hoffmann Group Foundation gegründet. Wir wollen mit sozialem Verantwortungsbewusstsein nachhaltig für Menschen in Not und besonders Kinder und Jugendliche nachhaltig stark machen – stark für ein eigenverantwortliches Leben und eine bessere Zukunft.

WAS VERBINDET DIE HOFFMANN GROUP FOUNDATION UND DIE TABALUGA KINDERSTIFTUNG?

Beide: Zusammen wirksam sein und Gutes weitergeben verbindet uns seit Anbeginn. Beiden Seiten sind ein starkes Wertebewusstsein und langfristiger Zusammenhalt wichtig. Wir möchten mit der Tabaluga Kinderstiftung langfristig kooperieren. Es ist herrlich, die Kinder heranwachsen zu sehen, bis einige ihr Nest verlassen werden. Dies jedoch gestärkt von der Tabaluga Kinderstiftung und dem ORANGE HOUSE.

WAS WAREN SCHÖNE MOMENTE, AN DIE SIE SICH BEI IHREN ZAHLREICHEN BESUCHEN IM ORANGE HOUSE ERINNERN KÖNNEN?

Beide: Die 5-Jahr-Feier, Sommerfeste, Sommerakademien der Tabaluga Kinderstiftung, bei der zum Schuljahresabschluss jedes Kind seine Bühne erhält. Jahr für Jahr sehen wir dabei, wie die Kinder sich einbringen und aktiv teilnehmen. Zeigen zu können, was sie geschafft haben und wer sie sind, stärkt sie

in ihrem Selbstbewusstsein und ist ihnen eine große Freude. Ein ganz besonderes Erlebnis sind auch immer die verschiedenen sozialen Aktionen der Hoffmann Group Mitarbeiter, die schon zur liebgewonnenen Tradition geworden sind (siehe Seiten 10 + 11).

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT DES PROJEKTES?

Beide: Viele Kinder und Jugendliche, die mit dem „Ich schaff was!"-Gefühl ihr Leben etwas besser meistern können. Außerdem weitere gute Konzepte und Aktionen, welche traumatisierten und belasteten Kindern den Rücken stärken. Gerade Kindern, die benachteiligt sind, wollen wir eine gute und belastbare Basis auf den weiteren Lebensweg mitgeben. Denn viele Kinder wissen nicht wo die Reise hingeht, aber das ORANGE HOUSE kann ihnen Halt und Sicherheit in ihrer Entwicklung geben. Bedingt durch Corona wird es in Zukunft nicht leichter für soziale Projekte und Stiftungen werden. Zudem werden einige Unterstützungsleistungen wegbrechen. Deshalb sind aktive Unterstützer und ein starkes ORANGE HOUSE-Netzwerk genau zu dieser Zeit unabdingbar.

Frau Heinrich bei einer der vielen ORANGE HOUSE-Aktionen (o.);
Frau Januschke-Bleicher beim 5. Geburtstag des ORANGE HOUSE mit Katrin Woidich und Dr. Haerlin

> „...denn viele Kinder wissen nicht, wo die Reise hingeht, aber das ORANGE HOUSE kann ihnen Halt und Sicherheit in ihrer Entwicklung geben."

Was verbindet die Hoffmann Group und ihre Foundation mit der Tabaluga Kinderstiftung?

> „Zusammen wirksam sein und Gutes weitergeben verbindet uns seit Anbeginn. Beiden Seiten sind ein starkes Wertebewusstsein und langfristiger Zusammenhalt wichtig."

AN WELCHEM ANGEBOT IM ORANGE HOUSE WÜRDEN SIE SELBST GERN EINMAL TEILNEHMEN (WENN ES IHRE ZEIT ERLAUBT)?

Frau Bleicher: Ich würde gern Zeit mit den Therapiepferden und den Reitgruppen verbringen. Durch den Reitsport meiner Tochter verbringe ich viel Zeit mit diesen großartigen Tieren. Ich finde die Reitangebote sehr wertvoll und finde es großartig, welche Möglichkeiten die Kinder im ORANGE HOUSE haben. Die Beziehung zu Tieren allgemein ist eine unheimliche Bereicherung für die Entwicklung der Kinder. Abgesehen davon, würde ich auch gerne Schlagzeug in der Musiktherapie spielen.

Frau Heinrich: Ich habe in meiner Jugend sehr gerne Theater gespielt und immer wieder kleine Rollen übernommen, weshalb ich auf jeden Fall beim Theaterspielen mitmachen würde, was in der Sommerakademie auch sehr professionell aufgezogen wird.

WAS WÜRDEN SIE SICH GERN IN DER ORANGE HOUSE WERKSTATT BASTELN ODER BAUEN?

Beide: Vielleicht ein Vogelhäuschen. Allerdings sehen die Bastelarbeiten der Kinder immer so kreativ und perfekt aus, dass wir jetzt schon wissen, dass die Kinder uns dabei unbedingt helfen müssen.

-lichen Dank für die Unterstützung an:

- Nicola Januschke-Bleicher und an Verena Heinrich
- alle MitarbeiterInnen der Hoffmann Group
- Janette Bopp-Behrendt von der Hoffmann Group Foundation
- alle UnterstützerInnen der Hoffmann Group Foundation

10 Jahre ORANGE HOUSE

Wir halten zusammen!*

3 Fragen an unsere Tabaluga Kinder

1) AN WAS ERINNERST DU DICH GERNE IM ORANGE HOUSE?

2) WAS MACHST DU DORT AM LIEBSTEN?

3) WAS WÜNSCHST DU DEM ORANGE HOUSE ZUM 10. GEBURTSTAG?

ORANGE HOUSE
Ich schaff was!
by Hoffmann Group Foundation

* Erläuterung auf Seite 3

Lena, 17 Jahre,
seit 5,5 Jahren bei Tabaluga
1) An das Reiten auf dem Rüscherl im Workshop der Sommerakademie und auch an die Zeit mit meiner 7. Klasse aus Tutzing, da hab ich getanzt.
2) Am liebsten mag ich JF, weil da kriegt man coole Frisuren und auch Geschenke.
3) Ich wünsch dem OH, dass es weiter vielen Kindern Spaß bereitet und so bleibt, wie es ist.

Alexander, 14 Jahre,
seit 7 Jahren bei Tabaluga
1) An die schöne Zeit dort und an die schönen Essen; Und an die Hoffmann Group, dass die uns das schöne Haus gespendet haben. Und ich denke: generell immer positiv! Alles was dort ist, verbinde ich mit positiv! G11 Treffen, Sommerakademie, Jugendworkshops, Ferienprogramm, Frühlingsfest, Schulklassen, J.F... Einfach ein positives Projekt!
2) Spaß haben, eine schöne Zeit haben; Ich hab dort vieles ausprobiert, z.B. Kräutertee machen, Erlebnispädagogik, Werkstatt und Sport und Spiel. Ausprobieren möchte ich noch kochen und tanzen mit Aaron. Und besonders gefallen hat mir alles.
3) Dass es so gut bleibt, wie es jetzt ist. Weitere schöne Jahre. Wir könnten vielleicht mit der G11 mal gemeinsam Zukunftspläne schmieden.

Sophia, 16 Jahre,
seit 12 Jahren bei Tabaluga
1) Dass man kreativ sein kann und das auch fördert, indem man einzigartige Sachen macht, die man mit den Pädagogen umsetzen kann.
2) Ich fand es immer ganz schön, dass man es sich aussuchen konnte zwischen Reiten und anderen Workshops. Man konnte einfach so sein, wie man ist, hat in der Gruppe neue Freunde getroffen und damit auch ganz Tabaluga getroffen. Dabei hat sich der Zusammenhalt des ganzen Tabaluga Teams gestärkt.
3) Dass es so ein kreativer Ort bleibt, wie es war. Dass es trotz Corona Veranstaltungen gibt; Dass das Team so bleibt; Dass man trotz Trauma und allen Macken und Schwächen einfach so sein kann, wie man ist.

Ana, 17 Jahre,
seit 2,5 Jahren bei Tabaluga
1) An Tanzen mit Aaron
2) Tanzen und überhaupt die Gruppenarbeit mach ich am liebsten.
3) Dass das Team so bleibt, alles so bleibt, wie es ist und weiter so gemacht wird.

Alex, 10 Jahre,
seit 3 Jahren bei Tabaluga
1) An das tolle Essen, was es immer bei den Feiern gab, denke ich gerne, und an J.F.
2) Am liebsten werke ich in der Werkstatt.
3) Dass das ORANGE HOUSE noch weitere 30 Jahre bleibt.

Christian, 12. Jahre,
seit 2,5 Jahren bei Tabaluga
1) An die Werkstatt, das Tanzen und das Reiten.
2) Am liebsten gehe ich reiten, weil ich mit den Pferden ausreiten kann, kuscheln und mit ihnen über alles reden kann.
3) Dass es noch lange, lange Viele Kinder glücklich macht.

Michelle, 18 Jahre,
seit 13 Jahren bei Tabaluga
1) Immer an die Sommerakademie.
2) In der Therapie am liebsten die Musik und in der Sommerakademie den Tanzworkshop und das Kochen.
3) Dass es als Ort noch viele Kinder und Menschen begeistern wird. Und dass das OH immer erinnert und nicht vergessen wird. Dass die Freude, die man da erlebt hat, in einem bleibt.

Reaven, 13 Jahre,
seit 9 Jahren bei Tabaluga
1) An das Zelten am OH und an die Sommerakademie, die ist auch immer sehr schön.
2) Eigentlich alles ist schön und macht Spaß und am besten fand ich die Werkstatt.
3) Das es es noch lange gibt und es so bleibt wie immer!

Zoe, 12 Jahre,
seit 5 Jahren bei Tabaluga
1) Ich denke sehr gerne an den Spaß mit den Kindern aus den anderen Tabaluga Gruppen
2) Ich reite am liebsten und gehe auch gerne in die Werkstatt.
3) Viel Glück und dass es niemals abbrennen soll!

Rebecca, 10 Jahre,
seit 1,5 Jahren bei Tabaluga
1) Ich erinner mich an die schönen Sachen, die wir in der Werkstatt gebaut haben.
2) Am liebsten gehe ich zum Reiten, bin im Stall und in der Reithalle.
3) Ich wünsche dem OH, dass es weiterhin so schön bleibt und dass es noch viele Gäste bekommt.

10 Jahre ORANGE HOUSE
Wir sind kreativ!*

Das alljährliche Abschlussfest der Sommerakademie im ORANGE HOUSE

Bereits sieben Mal konnten wir am ersten Samstag im August unsere Sommerakademie mit einem großen Abschlussfest zum feierlichen Höhepunkt dieses besonderen Ferienangebotes werden lassen.

Alle unsere Kinder und Jugendlichen hatten in der Zeit davor ihre Projekte, Aktionen oder Aufführungen intensiv erdacht bzw. erprobt. Hier sind ein paar Impressionen aus diesen sieben Jahren.

Unser Beirat Elmar Wepper mit Dr. Haerlin in der ORANGE HOUSE Werkstatt (o.) und Heinz Zeller (Zeller Stiftung) im Gespräch mit Traudi und Konrad Hoffmann

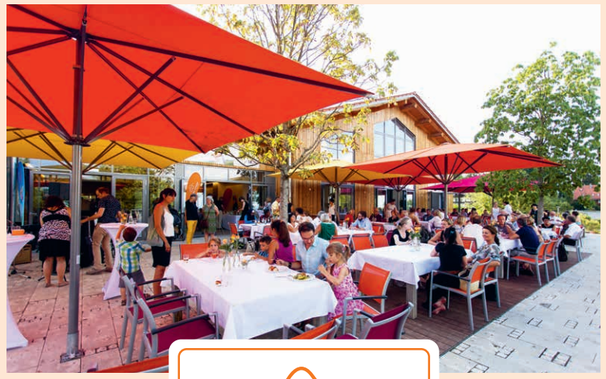
Unser Beirat Thomas Helbing mit Frau (Ray Sono) (o.) sowie Edna und Günther Stodiek während der Aufführungen

Georg Dingler, Vorstandsmitglied unserer Stiftung, in bester Gesellschaft (o.) und Ingrid Michalke (MIMI Kinder und Seniorenstiftung) im Kreis anderer Unterstützer

* Erläuterung auf Seite 3

Danke an Katrin Woidich für viele gelungene Sommerakademien

Wolfgang Brandstetter, Geschäftsführer und pädagogischer Leiter unserer Stiftung mit zwei seiner Schützlinge



ORANGE HOUSE
Ich schaff was!
by Hoffmann Group Foundation

Impressionen von den Sommerfesten

Unser Beirat Viktor Worms mit seiner Frau (o.)

Uschi und Fritz Holzhey (Holzhey Kinderstiftung) (o.) und Petra und Thomas Fischer (Rohr Royal und Aktion Sonnenlicht)

Schlaglichter...
...aus bewegten Monaten

Dies ist ein kleiner Auszug aus der Fülle an Rundmails, die zur Information unserer MitarbeiterInnen und PädagogInnen während der Corona-Pandemie verschickt wurden.

+ + + 12. März 2020 + + +

Zur aktuellen Lage: Im Zusammenhang mit den Vorsichtsmaßnahmen bezüglich des Corona-Virus machen wir uns auf Leitungsebene intensive Gedanken, wie wir im Falle der Quarantäne eines unserer Häuser gut vorbereitet die Situation steuern können.
Viele KollegInnen haben sich schon bereit erklärt, im Falle des Eintretens dieses Krisenfalles zusammen mit den Kindern in Quarantäne zu gehen. Ganz ganz herzlichen Dank dafür!
Unserer Einschätzung nach können wir im Falle einer Quarantäne einen Standort einigermaßen gut intern und unter Mithilfe von außen versorgen. Sollte jedoch ein weiterer Standort oder alle Standorte betroffen sein, kämen wir mit Sicherheit an eine sehr kritische Grenze. Regelungen zur Trennung der Standorte wurden festgelegt

+ + + 17. März 2020 + + +

› KollegInnen vertreten und helfen in anderen Gruppen aus;
› Kommunikation auf der Erwachsenenebene über digitale Medien;
› Reittherapie nach Kindergruppen getrennt;
› Das Hauswirtschaftsteam des Sternstundenhauses kocht für möglichen Quarantäne-Fall für Gruppen vor;
› Besuche werden eingeschränkt bzw. sind nicht mehr möglich. Wir gehen davon aus, dass zeitnah zu erwartende Maßnahmen das öffentliche Leben weiter einschränken;

+ + + 23. März 2020 + + +

› Ausgangsbeschränkungen in Bayern;
› Unsere Kindergruppen und die Verwaltung müssen getrennt werden. Abstandsregeln; Sollten wir im pädagogischen Bereich einen Quarantänefall bekommen, würde dies nicht zwangsläufig die komplette Schließung nach sich ziehen;
› Kommunikation auf der Erwachsenenebene über digitale Medien;
› Der Betrieb sollte auch außerhalb der Kindergruppen möglichst aufrechterhalten werden, gerade um die PädagogInnen in den Gruppen von außen zu unterstützen und zu entlasten. In allen anderen Bereichen bitten wir darum, die allseits bekannten Regeln von Hygiene und gegenseitigem Kontakt einzuhalten; › Für das ORANGE HOUSE ist folgendes zu beachten: Nachdem die Kinder vom Tabalugahof zur Entlastung der Gruppen auch die Werkstatt im OH besuchen, ist es notwendig, wie auch in Tutzing, die Bereiche zu trennen. PädagogInnen und Kinder benützen ausschließlich den Haupteingang oben. Stiftungsverwaltung, Kollegen der Haustechnik und Besucher ausschließlich den Eingang unten.

+ + + 27. März 2020 + + +

› Erste Woche gemeistert: keine Infizierten
Erleichtert können wir zum jetzigen Zeitpunkt feststellen, dass weder Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene noch KollegInnen mit dem Corona-Virus infiziert sind. Zudem kommen die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Gruppen, im Teil- und Betreuten Wohnen sehr gut mit der einschränkenden Situation zurecht. Die Kontaktauflagen und die Regeln, um eine mögliche Ansteckung zu vermeiden, werden akzeptiert und eingehalten.
› guter Umgang mit häufigem Händewaschen
› Erfolgreiche Trennung der einzelnen Projekte Tutzing, Peißenberg und Schongau.

+ + + 03. April 2020 + + +

› Weiterhin keine Infizierten
› Hochengagierte MitarbeiterInnen
› Die Regeln werden gut eingehalten
Wir sind/bleiben mit allen zuständigen Behörden wie Jugendämtern, Heimaufsicht, Bezirk Oberbayern, Gesundheitsämtern und den Ärzten der uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen in regelmäßigem Kontakt, verfolgen täglich die Entwicklung und teilen neue wichtige Veränderungen sofort mit.
Unsere Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Gruppen, im Teil- und Betreuten Wohnen kommen dank des hochengagierten alltäglichen Einsatzes der PädagonInnen mit der einschränkenden Situation nach wie vor insgesamt gut zurecht.
Die Kontaktauflagen und die Regeln werden weiterhin weitgehend akzeptiert und eingehalten, auch wenn es manchen Jugendlichen und jungen Erwachsenen nachvollziehbar mit zunehmender Dauer der Beschränkungen nicht immer leicht fällt.

+ + + 9. April 2020 + + +

› Keine Infizierten
› Kommunikation mit den zuständigen Ämtern; Probleme beim Bestellen von Masken etc.
› Spende Atemschutzmasken von Hoffmann Group:
Dankenswerterweise hat uns die Hoffmann Group Foundation 270 Atemschutzmasken gespendet, die gestern bereits in alle Teile der Einrichtung verteilt wurden.

+ + + 17. April 2020 + + +

› Keine Infizierten
› Weiterhin Probleme bei Lieferung von Schutzausrüstung
Über einen Kontakt unserer Stiftung ist es gelungen, dass uns Anfang nächster Woche 1.000 hochwertige Masken (für OPs geeignet) gespendet werden.
› Weiterhin Homeschooling und Vormittagsbetreuung: Seit gestern wissen wir, dass die Schulen in Bayern für unsere Kinder und Jugendlichen frühestens ab dem 11. Mai 2020 wieder geöffnet werden – die Grundschulen sicher später. Wir werden also weiterhin Geduld haben müssen.

+ + + 30. April 2020 + + +

› Gleichbleibende Lage in den Gruppen: seit der letzten Woche hat sich bzgl. der durch den Coronaviraus verursachten Lage bei Tabaluga nichts grundlegend geändert. Jede Woche, in der sich bei uns niemand infiziert hat, ist ein großer Erfolg.
› Situation in der Schule: Die ersten Rückmeldungen von unseren Jugendlichen der Abschlussklassen von ihren Schulbesuchen sind positiv. Sie sind überwiegend sehr froh, ihre Mitschüler wieder treffen zu können. Die Hygieneregeln werden weitgehend gut eingehalten.
› Unser Kinderheimrat (G11) bzgl. der Corona-Situation:
Bereits mehrmals haben sich die Vertreter der G11 zusammen mit Katrin Woidich und mir jeweils am Montag zu einer Videokonferenz getroffen. Es geht dabei u.a. darum, sich auszutauschen, wie die Gruppensprecher die jeweilige Gruppensituation einschätzen, welche Maßnahmen die jetzige Situation erleichtern könnten. Aber es wird auch darüber berichtet, was schön ist und vielleicht sogar besser gelingt als vor der Coronazeit.

+ + + 1. Mai + + +

Die ersten Rückmeldungen von unseren Jugendlichen der Abschlussklassen von ihren Schulbesuchen sind positiv. Sie sind überwiegend sehr froh, ihre Mitschüler wieder treffen zu können. Die Hygieneregeln werden weitgehend gut eingehalten.

+ + + 7. Mai + + +

In den letzten Wochen wurden die Kinder und Jugendlichen weitgehend online unterrichtet und mussten ihre Hausaufgaben auch weitgehend so erledigen. Dies ist und war nur durch das zusätzliche Engagement der PädagogInnen möglich, die unseren SchülerInnen mit Rat und Tat in den Vormittagsstunden zur Seite stehen/standen. Die lange Zeit der Einschränkungen belastet unsere Kinder und Jugendlichen allmählich immer mehr. Trotzdem gibt es auch immer wieder Momente der Entspannung und der Freude. In Tutzing entlastete so z. B. der Fachdienst die PädagogInnen fast täglich durch lange Spaziergängen mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen. Die Kinder genießen das sehr.

Unsere Tabaluga Kinderprojekte im Corona-Jahr 2020

Der Umgang mit Problemen und Ängsten – aber auch positive Nachrichten!

Artikel im Münchner Merkur vom 17.4.2020

Traumatisierte Kinder leiden unter Isolation

In den Kinderhäusern der Tabaluga-Stiftung hat das Coronavirus den Alltag ziemlich auf den Kopf gestellt. Dabei brauchen gerade psychisch belastete Kinder Stabilität. Bisher ist niemand infiziert. Wenn sich das ändert, wird die Herausforderung für die Mitarbeiter noch größer.

VON KATRIN WOITSCH

Tutzing – Die Kinder und Jugendlichen, die in den Häusern der Tabaluga-Stiftung leben, haben noch schwerere Tage hinter sich, als die, die sie jetzt während der Ausgangsbeschränkung erleben. Sie waren schwer krank, haben körperliche oder sexuelle Gewalt erlebt oder ihr Zuhause verloren. Viele von ihnen sind traumatisiert und brauchen psychologische Betreuung – alle brauchen Normalität. Und die Corona-Krise macht es den Pädagogen gerade sehr schwer, den normalen Tagesablauf zu erhalten. „Nicht nur ihre Freunde fehlen den Kindern und Jugendlichen grade sehr", betont Jürgen Haerlin, Gründer und Vorstand der Stiftung. Viele von ihnen kennen das Gefühl auf sich allein gestellt zu sein oder der räumlichen Enge durch ihre Vorgeschichte, erklärt er. Deshalb kann die Zeit der Isolation bei ihnen alte Ängste auslösen. „Unsere Mitarbeiter sind zur Zeit ganz besonders gefordert, um das abzufangen", sagt Haerlin.

Und gerade jetzt verstärkt sich ein Problem, mit dem die Kinder- und Jugendhilfe schon lange zu kämpfen hat: der Fachkräftemangel. Schon vor der Corona-Krise war die Personalsituation angespannt. Jetzt ist noch mehr Betreuung gefragt. Vor allem, wenn es so weit kommen sollte, dass eines der Kinderhäuser in Tutzing, Schongau und Peißenberg unter Quarantäne gestellt werden muss. „Das würde bedeuten, dass vier Pädagogen 14 Tage lang rund um die Uhr im Haus sein müssen", erklärt Haerlin. Es wäre machbar, aber es wäre eine gewaltige Herausforderung. Auch für die Mitarbeiter, von denen einige selbst Kinder haben. „Wir müssen damit rechnen, dass es bei uns irgendwann einen Corona-Fall geben könnte."

Aber nicht nur das bereitet ihm zur Zeit Sorgen – sondern auch die Folgen der Corona-Zeit. „In vielen Familien wird sich die Situation durch die Ausgangsbeschränkungen zuspitzen", sagt er. „Es wird sicher mehr Gewalt geben." Er hofft, dass das Kinderschutzsystem bald mehr Beachtung bekommt – es sei auch systemrelevant, betont Haerlin. „Wir brauchen endlich mehr gesellschaftliche Anerkennung und eine angemessene Bezahlung für unsere Pädagogen."

Solang die Krise dauert, bleibt ihm und den Mitarbeitern nichts anderes, als sich so gut wie möglich zu wappnen. „Es gibt aktuell eine strikte Kontaktsperre zwischen den Häusern", erklärt er. Alle ambulanten Projekte wurden auf Eis gelegt. Auch das Therapiezentrum, das rund 300 schwerst erkrankte Kinder mit ihren Familien besuchen, ist geschlossen. Genau wie der Integrationskindergarten.

„Viele Mitarbeiter machen gerade Überstunden, um die Kinder intensiv betreuen zu können", sagt Haerlin. „Die Situation ist eine besondere Herausforderung, aber es gelingt unseren Pädagogen durch eine kreative Alltagsgestaltung und ihre Erfahrung bisher sehr gut, die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen durch diese Zeit zu begleiten. Wir hoffen dennoch sehr, dass die Ausgangsbeschränkungen bald wieder gelockert werden können", sagt er.

In den Kinderhäusern der Tabaluga-Stiftung leben Buben und Mädchen, die schlimme Zeiten hinter sich haben. Während der Corona-Krise ist die intensive Betreuung für sie wichtiger denn je, Vorstand Jürgen Haerlin und seine Kollegen haben versucht, die Einrichtungen so gut wie möglich gegen das Virus zu wappnen. FOTOS: TABALUGA-STIFTUNG

Der große Vorteil in der aktuellen Situation sei, dass die Mitarbeiter in den Kinderhäusern enge Bindungen zu den Kindern aufgebaut haben. „Das ist eine tragende Emotion, um die Krise durchzustehen", betont Haerlin. Die Kinder würden auf die Situation gerade sehr unterschiedlich reagieren. „Einige haben viele emotionale Ausbrüche, andere ziehen sich völlig zurück, haben Schlafstörungen oder keinen Appetit mehr. Deshalb ist gerade sehr viel Aufmerksamkeit und Erfahrung gefordert."

Gerade jetzt ist Haerlin froh, dass die Stiftung einige treue Unterstützer hat. „Sie werden uns auch in dieser schweren Zeit den Rücken stärken", ist er überzeugt. Dennoch rechnet er damit, dass die Spenden in den kommenden Monaten zurückgehen werden. „Und gleichzeitig wird auf unsere Einrichtungen mehr zukommen", sagt er. „Gewalt in den Familien resultiert oft aus Armut, Stress und beengten Wohnverhältnissen. Gerade jetzt fehlt vielen Eltern die Entlastung von außen." Er hofft inständig, dass es bald mehr Fachkräfte in diesem Beruf geben wird. „Sonst können wir keinen wirksamen Kinderschutz in unserer Gesellschaft gewährleisten. Es ist meine große Hoffnung, dass wir aus dieser Krise die richtigen Schlüsse ziehen."

+ + + 22. Mai + + +

Durch die sukzessive und teilweise Öffnung der Schulen ist bei einigen unserer Kinder, Jugendlichen & jungen Erwachsenen wieder ein Stück Alltag eingezogen. In unserem Heimrat G11 haben wir uns auf Grundlage eines Fragebogens des Fachverbandes für Traumapädagogik weiter mit der Corona-Situation und deren Auswirkungen auf die Gruppen und die einzelnen befasst.

Wie geht es euch?

› Schlecht, ich fühle mich gefangen von Corona, hab' alle Wege im großen Haus und Garten schon hundert Mal gemacht;
› Gut, bei uns machen alle mit und die Stimmung ist gut;
› Wie im Tunnel und die Monotonie der Tage strengt sehr an. Man hat langsam keine Ideen mehr, was noch tun in der Wohnung;
› Ohne Schule ist auch gut, weniger Stress, wir haben mehr zusammen gespielt, gechillter; trotzdem fehlt uns der normale Alltag, auch mit Schule;
› Die Stimmung ist immer noch gut, wir arbeiten besser zusammen als sonst;
› Für manche ist lernen ohne unsoziale Klasse angenehmer, vermissen niemand aus der Schule;
› Wir sind manchmal traurig, weil wir unsere Freunde nicht treffen können;

Was macht Angst?

› Dass es kein Gegenmittel gibt, man nicht weiß, wie lange das noch geht.
› Angst vor der Krankheit selbst;
Nachtrag in Woche 10:
› Heute gefragt, haben von 8 Kindern und Jugendlichen 5 gar keine Angst;
› Einer hat Angst, dass er die Klasse wiederholen oder sogar die Realschule verlassen muss, weil er vieles ohne Lehrer nicht richtig lernen konnte;
› Einer hat Angst, weil er die Lockerungen als zu früh findet. Er wäre lieber noch länger zuhause geblieben am Stück, als dass dann in ein paar Wochen wieder total Ausgangssperre ist;

Was hilft gegen die Angst?

› Jemand um sich zu haben, dem man vertraut;
› Große, die für einen sorgen;
› Ich denke mir und versuche mir einzureden, dass es nicht so schlimm wieder kommen wird, es keine Ausgangssperre mehr geben wird;
› Wir reden mit den Betreuern drüber, das hilft mir und allen;
› Konkretes Tun, z.B. mehr Lernen oder mit dem Lehrern direkt in Kontakt gehen, Lösungen finden;

Wie könnte eine Zeit nach Corona aussehen und was ist euch da wichtig?

› Geburtstag feiern können;
› Freude, mal keine Maske mehr tragen zu müssen, denn darunter schwitzt man;
› Dass man seine Freunde wieder umarmen kann;
› Ohne Corona hat man mehr Spaß;

+ + + 31. Juli + + +

Wegen der Pandemie haben wir dieses Jahr auf die alljährlich im Tabalugahaus Tutzing stattfindende Schul- und Ausbildungsabschlussfeier verzichtet. **Deswegen gratulieren wir auf diese Weise allen unseren 13 AbsolventInnen aufs Herzlichste!**
Bereits in den Osterferien hat unsere Emilie von den Seesternen einen Brief an den Bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. Söder, geschrieben. Sie wollte wissen, wie das mit den Schulschließungen weitergeht und ob eventuell die Sommerferien verlängert werden. Am 17. Juli 2020 hat Herr Söder Emilie mit einem zusätzlichen kleinen Geschenk geantwortet. Dies ist ein weiteres, sehr schönes Beispiel, dass sich öffentliches Engagement und Interesse in jedem Alter lohnen.

+ + + 18. September + + +

Eines der für mich wichtigsten Ergebnisse ist, dass gute Beziehungen innerhalb der Wohngruppen erheblich dazu beigetragen haben, die Zeit gut zu überstehen. Vor kurzem hatten wir zwei Neuaufnahmen der besonderen Art: Wir begrüßen in unseren Reihen sehr herzlich unsere beiden Ponys Molly und Polly, die jetzt auf dem Reiterhof in Tutzing leben.

+++ 15. Oktober +++

› Zunehmende Infektionszahlen, aber zum Glück alle gesund
Wir müssen uns auf einen Herbst und Winter mit hoher Ansteckungsgefahr vorbereiten. Bitte mit den Kindern und Jugendlichen intensiv ins Gespräch (über Verhalten etc.) gehen

+++ 28. Oktober +++

Neue Regeln aufgrund von zunehmenden Inzidenzwerten in unseren Landkreisen
› Bereichstrennung wie im März;
› Heim- oder Ferienfahrten während der Herbstferien sind nicht möglich;
› Regelmäßig Hände waschen bzw. desinfizieren bleibt zentral;
› Besprechungen finden wieder nur per Video-Konferenz statt.

+ + + 06. November + + +

› Zunehmende Infektionszahlen, aber bei Tabaluga zum Glück alle gesund;
› In begründeten Verdachtsfällen bei Kindern, Jugendlichen und KollegInnen muss unverzüglich getestet werden (8. Handlungsempfehlungen des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales).
› Im Quarantänefall könnten wir die betroffenen Kinder/Jugendlichen vorübergehend im ORANGE HOUSE oder im Sternstundenhaus unterbringen.

Wir bleiben weiterhin achtsam aber auch immer warmherzig in Verbindung.

Sternstundenhaus

Die therapeutische Begleitung von schwerst erkrankten Kindern, deren Geschwistern und Eltern sowie von Menschen mit traumatisierenden Lebenserfahrungen bildet den Schwerpunkt der Arbeit in unserem therapeutischen Familienzentrum Sternstundenhaus.

Schon seit vielen Jahren betreuen wir in diesem Projekt auch Kinder der Kinderdialyse Köln und deren Eltern. Durch die vielfältigen Angebote und vor allem die therapeutische Begleitung in unserem Sternstundenhaus werden diese Familien bestmöglich unterstützt und entlastet, um auf diese Weise neue Kraft tanken zu können. Gerade der Alltag mit dialysepflichtigen und zum Teil bereits mehrfach organtransplantierten, teilweise noch sehr kleinen Kindern ist äußerst schwierig und kräftezehrend für alle. **Hier ein Bericht vom letzten Aufenthalt:**

Im Sternstundenhaus gerät die Krankheit schnell in den Hintergrund!

Seit mehreren Jahren haben wir das Glück, mit unseren nierenkranken Kindern ins Sternstundenhaus eingeladen zu werden. Wir haben das Sternstundenhaus sowohl mit Schulkindern ohne deren Eltern besucht, als auch, wie in diesem Jahr, mit kleineren dialysepflichtigen und nierentransplantierten Kindern und deren Familien.

Die Kinderfreizeit trägt sehr zur Verselbständigung der Kinder, aber auch zur Entlastung der Eltern bei, welche die Therapieverantwortung in dieser Zeit an das Team der Unikinderklinik und der KfH-Kinderdialyse abgeben und sich ganz auf sich selbst und die Geschwisterkinder konzentrieren können. Mit großem Staunen und glücklichen Augen erleben die Kinder das Sternstundenhaus mit all seinen Möglichkeiten. Da geraten Krankheit und Therapie schnell in den Hintergrund.

Die Möglichkeiten zum Spielen, künstlerischen Gestalten und musikalischen Ausprobieren sind für die Kinder einzigartig. Voller Stolz verlassen sie das ORANGE HOUSE und präsentieren ihre selbstgewerkelten Holzobjekte. Im Musikraum gehen auch die schweigsamsten Besucher aus sich heraus und der Reittherapie wird immer entgegengefiebert.

Unser Familienprojekt wird zu 100% durch Spenden finanziert.

Während der Familienfreizeit haben die Eltern die Möglichkeit, zum Beispiel bei einem Projekt in der Holzwerkstatt oder bei einem Spaziergang gemeinsam Zeit zu verbringen, sich mit anderen Eltern auszutauschen und Energie für den oft kräftezehrenden Alltag zu tanken.

Sowohl Kinder als auch Eltern genießen die schöne und ruhige Umgebung des Sternstundenhauses, seine relative Abgeschiedenheit und die traumhafte Aussicht.

„Mit großem Staunen und glücklichen Augen erleben die Kinder das Sternstundenhaus mit all seinen Möglichkeiten.“

Die Mitarbeiter des Sternstundenhauses haben nicht nur viele gute Ideen rund um Aktivitäten im Sternstundenhaus, sie sind zudem sehr flexibel und passen ihr Angebot den Wünschen und Bedürfnissen der Gäste an. So ermöglichen sie abendliche Lagerfeuer oder Ausflüge auf den Hohen Peißenberg oder das Hörnle. Da hat sich schon manch „Couchpotato“ in einen Gipfelstürmer verwandelt und war unglaublich stolz.

Nicht zuletzt tragen die Hauswirtschafterinnen mit ihrer umsorgenden Art und dem leckeren Essen dazu bei, dass sich alle wohl und gestärkt fühlen. Das Sternstundenhaus besticht durch seine heimelige Atmosphäre, die großzügigen und hellen Räumlichkeiten und die freundlichen Menschen. Man fühlt sich gleich wie zu Hause!

Es ist einfach toll, dass es dieses Angebot gibt und wir danken allen sehr herzlich, die dies ermöglichen!

Sandra Brengmann
Dipl. Sozialarbeiterin Unikinderklinik Köln
Kfh-Nierenzentrum Köln

Immer an unserer Seite – die MIMI Stiftung von Ingrid Michalke

Seit Bestehen unseres Sternstundenhauses, d.h. seit nunmehr fast 20 Jahren, unterstützt uns eine Stiftung in ganz besonderer Weise – die MIMI Stiftung. Jedes Jahr hilft uns diese Stiftung dabei, unsere nur durch Spenden finanzierten Personalkosten im therapeutischen Bereich abzudecken. Und dies bedeutet Sicherheit und Stabilität über Jahrzehnte.

mimi Kinder- und Seniorenstiftung

Ingrid Michalke bei der Eröffnung des Sternstundenhaus-Anbaus 2013

Die MIMI Stiftung wurde von Ingrid Michalke ins Leben gerufen, die auch die alleinige Stifterin ist. Trauriger Impuls dafür war ein persönlicher schwerer Schicksalsschlag, der Frau Michalke von heute auf morgen traf. Aber auf ihre empathische und bodenständige Weise und vielleicht auch bezogen auf ihre eigene Kindheit, betrachtete sie ihre Geschichte als Aufforderung, anderen Menschen in Not zu helfen.

Gern kommt sie uns besuchen und genießt die gemeinsamen Momente in der schönen Natur rund um unser Sternstundenhaus mit großer Anteilnahme an den Schicksalen der uns anvertrauten Familien.

Wir sind froh und dankbar, dass Frau Michalke sich jedes Jahr aufs Neue dafür entscheidet, unser Sternstundenhaus mit ihrer Stiftung zu unterstützen.

Frau Michalke mit Herrn Perchtold (†) und Frau Haerlin (o.) sowie mit Dr. Haerlin (u.) beim Besuch des Sternstundenhauses 2019

Wir verabschieden uns...

von **Robert Perchtold** (1962 - 2020)

Völlig überraschend ist im Januar 2020 Herr Perchtold im Alter von nur 57 Jahren verstorben. Er hat Frau Michalke und ihre MIMI Stiftung von Anfang an mit großem und warmherzigem Engagement ehrenamtlich begleitet und war bei jedem ihrer Sternstundenhaus-Besuche an ihrer Seite. Wir nehmen in Dankbarkeit Abschied von Herrn Perchtold und werden ihn niemals vergessen.

FDS Jubiläum

40 Jahre FDS

Bodo Behnke feiert Jubiläum zugunsten der Tabaluga Kinderstiftung

Im Februar 2020 konnte die FDS Immobilien GmbH, das Unternehmen unseres langjährigen Beirates Bodo Behnke, ihren 40. Geburtstag in Wilhelmshaven feiern. Bereits Monate vorher hatten Bodo Behnke, seine Familie und sein Team mit den Vorbereitungen für die Feierlichkeiten begonnen. Von Anfang an standen das Jubiläum auch im Zeichen der Unterstützung unserer Tabaluga Kinderstiftung. Nur so war es möglich, dass eine Gesamtspende von 105.630 Euro erzielt werden konnte. Im Namen aller unserer Kinder und Jugendlichen können wir an dieser Stelle nur noch einmal unser großes *Danke* sagen.

Familien Beck & Behnke – best friends

Bodo Behnke bei der feierlichen Verkündigung des Spendenergebnisses

Die Tabaluga Kinderstiftung sagt herzlichen Dank

Die Initialen der FDS stehen aus Sicht unserer Kinder für Freude, Dankbarkeit und Sonne

Das FDS-Team: Corinna Heimbuch, Wiebke Wegener, Bodo Behnke, Stefanie Emken, Tanja Behnke

Links: Gute Freunde und Beiräte der ersten Stunde: Michael Roll führte zusammen mit dem Jubilar Bodo Behnke durch den Festakt

Der Wilhelmshavener Unternehmer Bodo Behnke engagiert sich seit 1998 als Beirat unserer Tabaluga Kinderstiftung. Sein Unternehmen FDS Immobilien GmbH zeichnet seit nunmehr 40 Jahren für die Errichtung von Grundschulen, Kindergärten, Einrichtungen des Betreuten Wohnens für Kinder und Jugendliche sowie für ein Kinderhospiz verantwortlich. Das Wirken von Bodo Behnke hat Wilhelmshaven geprägt und so tut es auch sein Engagement für die Kinder der Tabaluga Kinderstiftung.

Durch sein Wirken rücken soziale Projekte in die Mitte der Gesellschaft. Er ist auf diese Weise Vorbild für Viele und bündelt die Verantwortung seiner Partner zum Wohle von Kindern in Not.

Wir danken ihm, seiner Frau Brigitte und seiner Tochter Tanja für ihr Engagement und freuen uns auf noch viele gemeinsame Jahre.

> „In Zeiten von Überfluss und zunehmender Ignoranz gegenüber den Mitmenschen sollte es allen ein Bedürfnis sein, den Schwächsten dieser Gesellschaft zumindest Aufmerksamkeit zu schenken!“
>
> *Bodo Behnke*

Im Schulterschluss für die gute Sache – im Februar 2020 noch vor dem Ausbruch von Corona...

-lichen Dank für die Unterstützung an:

- Brigitte und Bodo Behnke
- Tochter Tanja
- das FDS-Team
- alle UnterstützerInnen
- alle Festgäste
- alle KünstlerInnen, die den Abend bereichert haben

Bodo Behnke mit...

Brigitte Behnke und Dr. Haerlin

Elmar Wepper

Johnny Logan

Claudia Jung

Bernhard Brink

Golf Turniere

Michael Roll veranstaltet bereits den

26. Tabaluga Golf Cup

zugunsten der Tabaluga Reittherapie

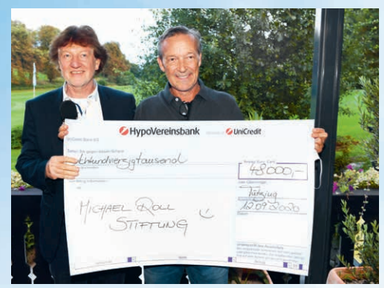
Michael Roll mit seiner Frau Claudia, dem Maskottchen seiner Stiftung Bolli Bär und unserem Therapiepferd Knut, das aus Mitteln des Tabaluga Golf Cups bereits vor Jahren erworben werden konnte.

Dass der 26. Tabaluga Golf Cup überhaupt stattfinden konnte, war in den herausforderungsvollen Zeiten der Corona-Pandemie keine Selbstverständlichkeit. Unser Beirat Michael Roll und seine Frau Claudia haben nach langen Überlegungen und mit viel Achtsamkeit ein ganz besonderes Golfturnier möglich gemacht. In diesen Zeiten ein großartiges Zeichen der Zuversicht und des Zusammenstehens.

Für dieses über 26 Jahre lang währende außerordentliche Engagement wird Michael Roll im Dezember 2020 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt werden.

(siehe rechte Seite)

Preise für die Sieger waren die bereits traditionellen Steiff-Bären



Michael Roll bei der Scheckübergabe an Dr. Haerlin mit dem vorläufigen Spendenergebnis des Tages, das auf insgesamt fast 60.000 Euro gesteigert werden konnte

-lichen Dank für die Unterstützung an:

- Familie Edna Stodiek
- Golfplatz Tutzing GmbH (GTU)
- Hotel Vier Jahreszeiten
- Steiff GmbH
- Ralf Schoger und Team (SSM)
- Gastronomiebedarf Schneider
- Bäckerei Schwarzmaier
- Eagles Charity Golf Club e.V.

6. Charity Turnier Kitzbüheler Alpen – bereits zum 3. Mal zugunsten der Michael Roll Stiftung

Ralf Berweiler mit Dany und Adi Hengstberger und Michael Roll

Die Beachtung aller im September '20 gültigen Hygieneauflagen war für Michael Roll und Anjorka Strechel Ehrensache (re.)

Extra aus Irland angereist: Johnny Logan

Jan Hartmann mit dem Maskottchen Bolli Bär

Wie jedes Jahr mit dabei Corinna Binzer-Schauer und Sepp Schauer

Das Bundesverdienstkreuz am Bande für unseren Beirat Michael Roll

Wir sind sehr stolz, mitteilen zu dürfen, dass unser Beirat Michael Roll im Dezember 2020 das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten wird. Sein großartiges und nachhaltiges Engagement in fast drei Jahrzehnten ist beispielhaft und herausragend.

In all den Jahren hat Michael Roll die Arbeit in den Tabaluga Kinderprojekten tief verinnerlicht. Sie wurde für ihn zur Triebfeder und Motivation. Seine Begeisterung für und sein Wissen um die gute Sache motiviert andere Menschen und macht ihn zum Vorbild.

Wir gratulieren und freuen uns von ganzem Herzen.

Scheckübergabe Tabaluga Golf Cup 2018 (li.)

Wir verabschieden uns...

von **Gernot Roll** (1939 - 2020)

Nach schwerer Krankheit ist im November diesen Jahres Gernot Roll verstorben. Wir sind sehr traurig, weil er als Mensch und Vater von Michael Roll in all den Jahren immer ein fester und wichtiger Bestandteil unserer Tabaluga Golf Cup-Familie war. Seine ruhige und starke Präsenz wird auch uns sehr fehlen und wir werden sein Andenken in Hochachtung wahren.

Tabaluga Aktionen

10 Jahre mit J.7 – Zusammen schneiden wir gut ab!

In den 10 Jahren haben uns unsere Freunde von J.7 mehr als 20 Mal im ORANGE HOUSE besucht, uns fast 2.500 Haarschnitte geschenkt und mehr als 150.000 Euro gespendet. Mittlerweile macht das hervorragende Engagement von J.7 Schule und FriseurInnen anderer Salons folgen ihrem großartigen Vorbild. Leider war aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 nur ein Besuch möglich, aber der Spendentag und auch die freundschaftliche Verbundenheit blieben eine Selbstverständlichkeit.

Dafür bedanken wir uns von ganzem Herzen und freuen uns alle schon sehr auf das Wiedersehen.

-lichen Dank für die Unterstützung an:

- Alexander Mäckl und Mona Lesny
- alle unsere FreundInnen von J.7
- Alexander Holmhey und Familie
- Maria Knödler (Hairdreams®)
- Sandy Rothländer und Team
- Bruni Sommer

Wir gratulieren!

Herzliche Geburtstagsgrüße für Gila Sloterdijk

Seit vielen Jahrzehnten ist Gila Sloterdijk – nunmehr seit einigen Jahren als Mitglied des Vorstandes – unserer Tabaluga Kinderstiftung eng verbunden und ganz entscheidend an den Entwicklungen und der Zukunftsgestaltung unserer Einrichtung beteiligt.

Wir freuen uns, sie an unserer Seite zu haben und wünschen ihr von ganzem Herzen viel Gesundheit und das Allerbeste.

Gila Sloterdijk im Kreise ihrer Vorstandskollegen Georg Dingler, Ingeborg Neumann und Dr. Jürgen Haerlin

DTYC Kutter – Soziales Engagement für Tutzing

Der DTYC hatte erneut eine Gruppe Jugendlicher der Tabaluga Stiftung zu Gast. Bei bestem Segelwetter hat die fröhliche Crew vormittags und nachmittags jeweils mehrere Stunden an Bord des Club-Kutters „Robert" auf dem Wasser verbracht. Sie waren dabei bestens betreut und angeleitet durch Heribert Aichele und Frank Weigelt. Mittags ging der Kutter an die Takelboje und alle wurden mit dem Clubmotorboot „Olaf" zum Mittagessen an Land und anschließend wieder auf den Kutter gebracht. Mit einem Grillabend auf Einladung des Clubs ging ein Traumtag zu Ende. Alle Jugendlichen und auch die Ehrenamtlichen im Club hatten strahlende Gesichter.

Thomas Giebelhausen

Gemeinsam sind wir stark!

Im Namen der uns anvertrauten Kinder danken wir allen unseren UnterstützerInnen und SpenderInnen von ganzem Herzen!

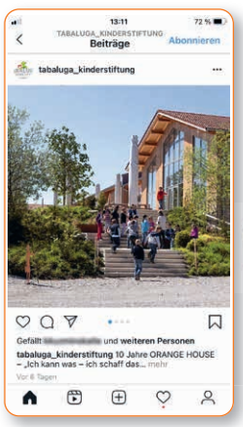
Ihre Hilfe für Tabaluga

Wir freuen uns, wenn Sie unseren Kindern helfen möchten.
Alle wichtigen Informationen finden Sie auf unserer **Homepage** **www.tabalugastiftung.de**.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Hinter diesem QR-Code verbirgt sich ein direkter Link zur oben gezeigten Seite.

Gerne informieren wir Sie auch über **Facebook** oder bei **Instagram** und bedanken uns sehr herzlich für Ihr Interesse.



Unser Kontakt

Gern können Sie uns auch anrufen oder schreiben:
Tabaluga Kinderstiftung - Hilfe für Kinder in Not
Seestraße 1, 82327 Tutzing, Telefon: 08158 / 92 77 77
www.tabalugastiftung.de, info@tabaluga.org.

Ansprechpartner Stiftungsteam:

Cathrin Diez
Tabaluga Kinderstiftung
Windkreut 2a
82380 Peißenberg
Tel. 0 88 03 / 63 99 10
c.diez@tabaluga.org

Dagmar Korntner
Tel. 0 81 58 / 92 77 77
d.korntner@tabaluga.org

Verena Omic
Tel. 0 88 03 / 63 99 10
v.omic@tabaluga.org

Alexandra Scheuermann
Tel. 0 88 03 / 63 99 10
a.scheuermann@tabaluga.org

Spendenkonto: Tabaluga Kinderstiftung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 93700205000008882000
BIC: BFSWDE33MUE

Konzept, Redaktion, Gestaltung & Fotos:
Cathrin Diez und Manuela Zumbansen

Alle Fotos sind nur für die Drachenpost freigegeben. Danke an die FotografInnen Claudia Stranghöner und Alfons Altmann.

Bilder AdobeStock:
S. 2-17 (Ballons): © ludmila_m
S. 21 (Ginko): © Tatjana Balzer
S. 22 (Nordmole): © Ali Zett
S. 27 (Landschaft): © Christopher Buschor
Bilder Alamy Stock:
S. 25 (Michael Roll): © Panther Media GmbH
S. 25 (Gernot Roll): © WENN Rights Ltd.

TABALUGA KINDERSTIFTUNG
HILFE FÜR KINDER IN NOT